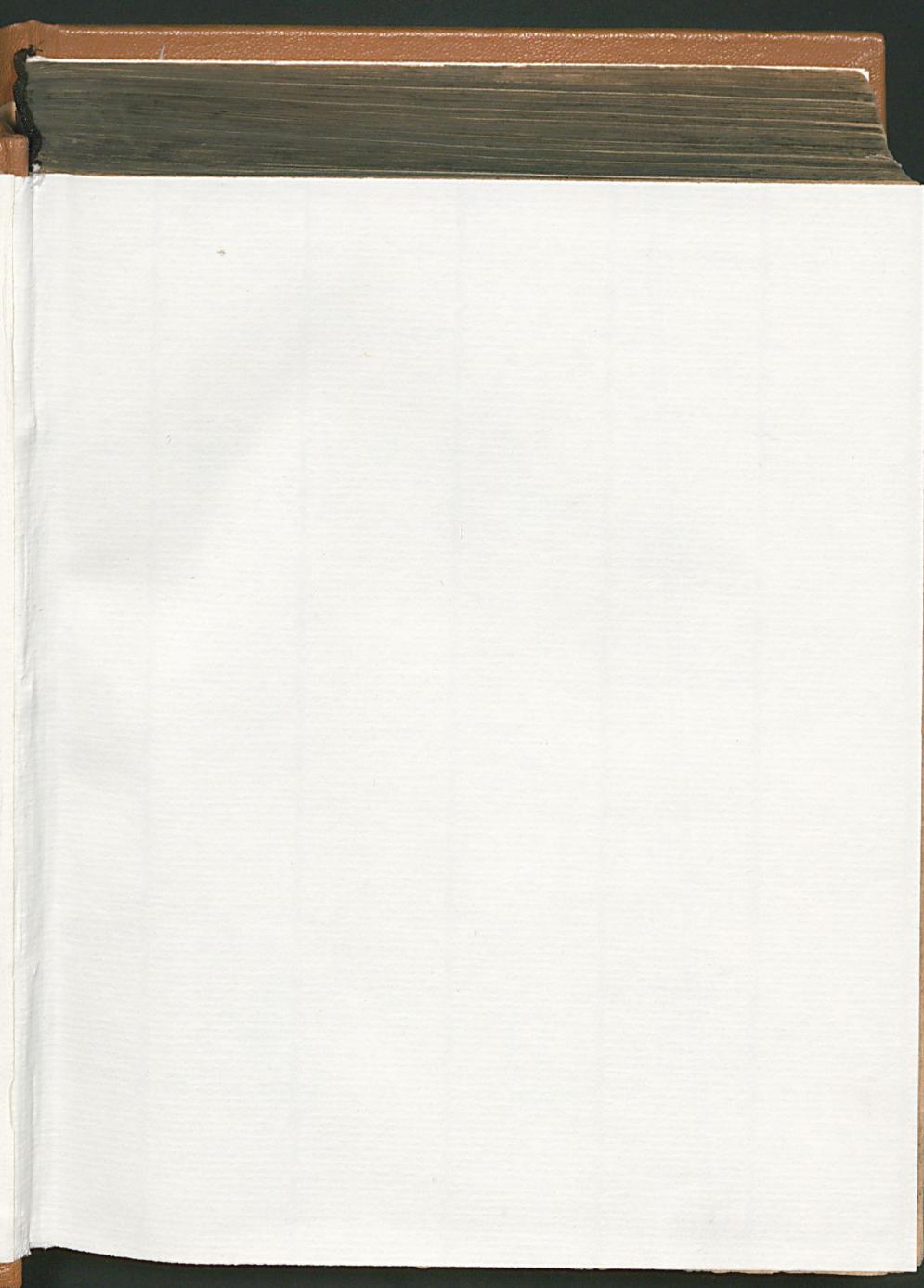
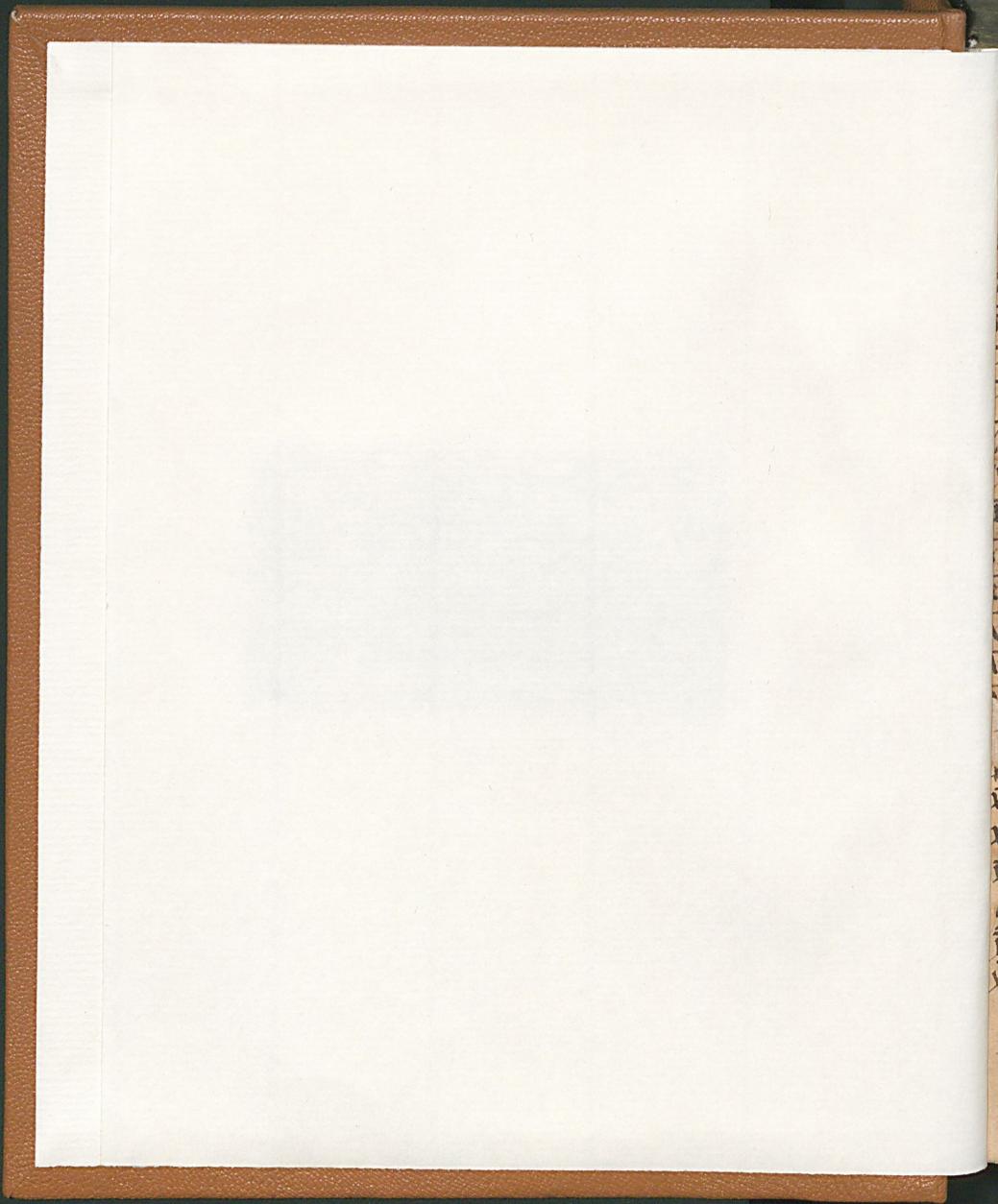


EX LIBRIS  
ILLVSTRISSIMI VIRI,  
DN. DAN. LVDOLPHI,  
LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
STATVS INTIMI, cetera,  
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
TESTAMENTO RELICTIS.





In Ordnung Volumne sind folgende  
 Verfyredigte beygeiffen

- |                                   |                          |
|-----------------------------------|--------------------------|
| I. fuyt Chriftian zu Angelt       | M. Emanuel Reinhardt     |
| II.                               | Daniel Daggfen           |
| III.                              | Johannis Leutmeri        |
| IV. fuyt Juyt zu Angelt           |                          |
| V. Redigt am 3. Dertag der Werts. |                          |
| VI. fuyt Chriftian zu Angelt      | M. Emanuel Reinhardt     |
| VII.                              | M. David Daggfen.        |
| VIII. fuyt Jhann Georg Waußelch   | Jayß Albini.             |
| IX. fuyt Euer Jungs               | D. Martini Fuffeln.      |
| X. D. Weiffgang                   | M. Johannis Scopellg.    |
| XI. Canein Von dem Wenden         | M. Chriftian Bernhart.   |
| XII. Eur dem Exequie              | D. Johannis Hopner.      |
| XIII. Simon Cöfßler               | Johannis Appellg.        |
| XIV. Friederich Euer              | Lebr. Schumann.          |
| XV. M. Johannis Brendelin         | Reinhardt Gerß.          |
| XVI. Andrea Fleming               |                          |
| XVII. D. Andrew Müller            |                          |
| XVIII. Jann Jünig                 |                          |
| XIX. M. Juarim Meneck             | M. Adam Chriftian Agard. |
| XX. Synclio Juarim Fingelberg     | M. Johannis Cemer.       |
| XI. S. Petri Schumann             | Sehftian Reinhardt.      |
| XXII. Jofue Nettelbeck            | Matthias Albini.         |

XXIII. Augustin von Sello, Lublitz, Dresden  
XXIV. D. Martin Copi, M. Jacobi Bursch.

Nhitz

Christliche  
Trauer- und Trost-Predigt über den  
tödtlichen Abgang

Der Durchläuchtigen / Hochgebornen  
Fürstin vnd Frauen / Frauen

A N N A,

Fürstin zu Anhalt / Gräffin zu Ascanien /  
Gebornen Gräffin zu Bentheim / Teckelburg / Stein-  
furt / Limpurg / Frauen zu Bernburg vnd Zerbst / etc. Christ-  
löblicher gedächtnis / vnser gnädigen Fürstin  
vnd Frauen /

Des Durchläuchtigen / Hochgebornen  
Fürsten vnd Herrn / Herrn

CHRISTIANS,

Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien / Herrn zu  
Bernburg vnd Zerbst / etc. Vnser gnädigen LandesFürsten vnd  
Herrn hergeliebten Gemahlin / welche den 9. Decembris 1624. Jahrs /  
zwischen 1. vnd 2. vhren zu Nachts in Gott sanfft vnd  
selts enischlaffen /

Auff Fürstliche gnädige verordnung / vnd in gegenwart hochgedach-  
tes vnser gnädigen LandesFürsten vnd Herrn / dero anwesenden  
Jungen Fürstlichen Herrschafft vnd Gräwlein /  
Gehalten

In der Pfarrkirchen B. Virginis genant / zu Bernburg den 9. Ja-  
nuarii, ANNO 1625. Als die S. Leiche den 6. Jan: zuvor  
in dero Ruhkammerlein versetzt worden /

Durch

M. CUNRADUM REINHARDUM Pfarrherrn vnd  
Superintendenten daselbst.

Gedruckt zu Zerbst bey Zacharias Dörffern / Im Jahr 1625.

Handwritten text, likely a title page or preface, enclosed in a decorative border. The text is written in a historical German script (likely Gothic or similar) and is oriented upside down relative to the page's binding. The text is mirrored across the page, suggesting it was written on the reverse side of the leaf. The word "CHRISTIAN" is clearly visible in the center of the page.



I

Andächtige/ Auserwehlte/ geliebte  
in dem HERRN Jesu  
Christo.

**W**ir sind heut im Klaghause bey gegenwertiger Landesstrawrigkeit mit einander versamlet/ zu förderst dem höchsten GOTT zu Ehren/ Dann auch der Durchläuchtigen/ hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen ANNA, Fürstin zu Anhalt/ Gräfin zu Alscanien/ Gebornen Gräfin zu Bentheim/ Edelburg/ Steinfurth/ Limpurg/ Frawen zu Bernburg vnd Zerbst/te. Unserer gnädigen Fürstin vnd Frawen/ Christtöblichen andenkens/ zu unterthänigen dankbaren gedächtnuß/ vnd den verwundereten Fürstlichen Herren zu kräftigen trost/ vns allen auch selbst zur besserung vnd tröstlichen vnterricht/ einen schönen Spruch des Heiligen vnd Geskrachten Apostels Pauli zu Predigen vnd anzuhören.

Dieweil aber ein solch werck nicht in vnsern kräften stehet/ Als wollen wir vns vor der hohen May: GOTTes herzlich demütigen/ vnd denselben vmb Trost vnd beystand seines Heiligen Geistes anruffen/ Wie vns vnser HERR vnd Heylandt Jesus Christus selbst gelehret vnd anbefohlen.

Unser Vater/te.

## TEXTUS

1. Theſſal: 4. v. 13. 14. 15. 16. 17. 18.

**S** Ir wollen euch aber / lieben  
 Brüder / nicht verhalten von de-  
 nen / die da ſchlaffen / auff das Ihr  
 nicht trawrig ſeid / wie die andern /  
 die keine hoffnung haben / Dann ſo wir glau-  
 ben / das Jeſus geſtorben vnd auferſtanden  
 iſt / alſo wird auch G<sup>o</sup>tt / die da entſchlaffen  
 ſind durch Jeſum / mit ihm führen. Denn  
 das ſagen wir euch / als ein Wort deß H<sup>e</sup>R<sup>e</sup>  
 R<sup>e</sup>N / das wir / die wir leben vnd überblei-  
 ben in der zukunfft deß H<sup>e</sup>R<sup>e</sup>N / werden  
 denen nicht vorkommen / die da ſchlaffen :  
 Denn Er ſelbſt der H<sup>e</sup>R<sup>e</sup> wird mit einem  
 Feldgeſchrey vnd Stimme deß Erh<sup>e</sup>Engels /  
 vnd mit der Poſaunen G<sup>o</sup>ttes hernieder  
 kommen vom Himmel / vnd die Todten in  
 Chriſto werden auferſtehen zu Erſt / darnach  
 wir / die wir leben / vnd überbleiben / werden  
 zugleich mit denſelbigen hingezucke werden

in



in den Wolcken dem HERRN entgegen/  
in der Luft/ vnd werden also bey dem HERRN  
sein allezeit. So tröstet euch nun mit  
diesen Worten vntereinander.

Andächtige/ Außgewählte/ geliebte  
in dem HERRN Jesu  
Christo.

**L**S haben die bekehrten Heyden vnd  
Neue Christen zu Thessalonich in der berühm-  
ten Stadt an den Apostel Paulum Schriftlich  
gelangen lassen/ vnd gebeten/ das er sie in vorfallen-  
der betrübniß wegen zeitlichen absterbens ihder liebsten/  
vnd freunde trösten wolte / vnd zwar haben wir niemals  
trost vnd Labfall von nöthen / so bedürffen wir dessen in  
solchen fällen. Der Todt machet viel wunders vnd we-  
sens/ viel Herzeleid/ Er scheidet Leib vnd Seel/ Er scheidet  
Christliche Eheleute / die ein Leib vnd ein Herz in  
der Schrift genennet werden/ Genes. 2. v. 25. Matth:  
19. v. 6. vnd schneidet mit seinem Messer dieselben in  
zwey stück gleichsam / deren das eine ins Grab geleget/  
das ander im Leibe blutet vnd bisweilen gar verblutet /  
Wie Basilius das Wort *disruptum* gebrauchet.  
Er trennet vnd reisset von einander Eltern vnd Kin-  
der/ gute freunde/ Obrigkeit vñ getrewe Vnterthanen/

Homil. in  
Julittan  
Martyrē.

Dahero Er nicht übelein Riß des Hauses/Landes/gerennert wurde.

Wir wollen derhalben nach anleitung dieser schönen Trost Predigt Pauli in Gottes furcht von Trawren vnd Trost etwas reden / vnd berichten/

1. **O**b auch ein Christ dürffe über den zeitlichen Todt seiner liebsten vnd lieben trawren vnd klagen / vnd wie man klagen möge vnd solle.

2. Welches der köstlichste / lieblichste Trost vnd Krafftwasser in dieser trawrigkeit sey.

Du Gott alles trostes wollest die Ihu verwundenen Fürstlichen Herren vnd vns sämplich durch deinen Heiligen Geist reichlich trösten vnd auffrichten vmb deines eingebornen Sohns vnseres H E X T A I Jesu Christi willen / Amen.

I.

**E**s seind Völcker gewesen / die ihre verstorbene ganz nicht betrawret / sondern es vmbgekehret / vnd die newgeborne Kinderlein wegen

dieses

dieses elenden Lebens / darcin sie getreten / beweinet /  
 Inmassen der Kinder erste Stimme ist / Weinen vnd  
 Klagen / wie Augustinus redet: Ober der Menschen  
 absterben aber / als welche auß dem Jammer vnd Not-  
 stall vnd Karm dieses Lebens erlöset / gelachet vnd frolich  
 gewesen.

Worinnen Sie fast mit dem Prediger Salomo-  
 nis cap: 7. verl. 9. überein gestimmet: Der tag des  
 Todes / ist besser dann der tag der Geburt.

Wie man denn von den Thracibus hieset / vnd von  
 den Caucianis, die er Traulos nennet / in Terpsichore  
 Herodotus melbet / vnd noch solche Völcker gefunden  
 werden sollen / Ja es seind gelehrte gehobelte Leute vn-  
 ter den Heyden gewesen / welche theils alles trawren  
 verworffen / wie die Stoici, die auch die Storgas vnd  
 Natürliche liebe improbiret vnd als vnrecht getadelt /  
 Ja auch andere haben gelehret / das man vielmehr nach  
 dem Tode wünschen / das zeitliche Leben verachten sol-  
 le / Denn es werde die vernünfftige Seele durch die  
 Natürliche begierden vnd betriegliche Sinne an guten  
 übungen vnd schönen Tugenden nicht allein / sondern  
 auch an der contemplation vnd Weisheit sehr ver-  
 hindert / Sintemahl dieselbige ihre Arbeit viel tausend-  
 mahl besser könne verrichten / wenn sie vom Leibe ist ab-  
 gesondert / vnd sich gleichsam abstrahiret.

Sie ziehen an ein Exempel von einem gelehrten  
 Mathematico dem Archimede, welcher des Him-

mels

mels lauff rechte zuerfinden sich aller sichtbaren vnd anderer händel also einschlagen / das er auch die belägerung vnd eroberung der Stadt Syracus, darinnen er gewohnt / nicht gewußt / noch vernommen / derhalben als ein Soldat in seinen tieffsten gedanken ihn überfallen / vnd seine instrumenta vnd figuren / die er an der Erden im staube vnd sonsten gemacht / ihm verderben wollen / Er denselben Menschen mit vngedult abgemahnet / das er ihm seine sachen nicht zerstören wolte / darüber er tödtlich verwundet worden.

Etliche alte Theologi, vnter denen Origenes der vorgänger / haben das zeitliche leben vnd die vereinigung Leibes vnd der Seelen (welche ihrem bedanken nach Gott der Schöpffer alle im anfang geschaffen / vnd an einem gewissen ort beysammen habe / ehe sie zur Welt kömten / vnd ihrem verdienst nach in diese oder jener Leiber eingeschlossen werden) vor eine straffe gehalten / vnd diese stimmen mit den Heyden überein / die den Leib ein gefängnis vnd Grab des Menschen nennen dörfen / O blindheit / O Thorheit ! Denn ist nicht des Menschen Leib Gottes Kunststück vnd ein Wunder / wie nicht allein Aristoteles, Galenus, Sondern auch Gregorius Nazianzenus vnd andere alte Theologi bekennen ? Spricht nicht Mose, Es war alles sehr gut / Gen. 1. v. 31. Spricht nicht David / Ich dancke dir / N E R R / das ich wunderbarlich geschaffen bin / Psal. 139. v. 14 ? So befindet ein

ieder

leder Mensch bey ihme die Natürliche liebe / Sympathiam vnd mitleiden zwischen Leib vnd Seele / dieses auch an dem Erlöser Christo zu sehen / Matth: 26. v. 38.

Welche liebe im ewigen Leben nicht kan auffhören / wie dahero Plato vnd andere außdrücklich geschlossen / Es könten die Seelen nicht immer absondert ohne Leiber bleiben / ob sie wohl ihre irthumb dabey gehabt / dahero Sie *μεταμύχων*, die Wanderschafft der Seelen in andere Leiber / gelehret / Vnd helt doch Augustinus dafür / das Plato vff der Seelen alte Leiber hiemit gezelet / vnd eine Auferstehung der Todten geglaubet / wie Er dann ein Exempel eines verstorbenen Soldaten / welcher am zehenden Tage nach seinem Tode vnd Niederlage wieder lebendig worden / erzehlet.

Plato in  
Timaeo.

Diß Exempel citiret vnd führet ein Eusebius lib. 11. de Prepar: Evangelica cap. 10. Augustinus lib. 22. cap. 28. Plutarchus erzehlet auch ein Exempel von Enarcho, der wieder auferstanden / Plinius etliche mehr / lib. 17. c. 52.

Denn Gott vnd die Natur zielen zum zwecken / vnd thun nichts vergeblich / Gott der Schöpffer errethet seinen zweck. Welches Argumentum vnd beweiß auch etlichen Griechischen Theologis gefällig gewesen / Greg: Nyff:

Sintemahl vnser Leib / Ihr Geliebten / ist nicht nur eine Hütten / ein Haus (wiewohl gestalten sachen diß gleichniß die Schrifft brauchet / 2. Corinth. 5.) Son-

dem ist ein wesentlich stück des ganzen vollkömlichen  
Menschen/ also das durch vereiniung vnd zusamen-  
setzung Leibes vnd der Seelen eine hypostasis vnd Per-  
son/ der Mensch wird. Darumb lesen wir in der Of-  
fenbarung / das die Seelen Tag vnd Nacht schreyen/  
Herr wie lang rechnest du nicht unser Blut?  
Apo: 6. v. 10.

Was schliessen wir dann nur  
Herauß?

Es ist recht/ es ist Natürlich/ es ist erbar/ es ist Christ-  
lich/ die verstorbene beklagen vnd betrawren/ denn Gott  
lesset es nicht allein zu / sondern gebet es auch / Deut:  
21. Rom. 12. v. 16. Weinet.

Es wird auch vor eine straffe Gottes gehalten/  
Sterben / vnd nicht beweinet werden / Ezech: 24. vers.  
23.

So haben wir ja vieler gottseliger frommer Leute  
Exempel / welche vor sich vnd auch zusamen ihre ab-  
gestorbene betrawret vnd herzlich beweinet / vnd damit/  
an sich selbst / keine Sünde begangen. Beweinet nicht  
Abraham seine herrliche Saram, vnd beklaget Sie?  
Gen: 23. v. 2.

zum Beweinen nicht vnd salben die Söhne ihren Alten  
verlebten Vater den Jacob / nicht nur 40. Sondern  
nach gewonheit der Egypter 70. tage? Gen. 50. v. 3.

Den

Den Obersten Priester Aaron haben die Kinder Isra-  
el 30. tage öffentlich beweinet vnd beklaget. Num: 20.  
v. 29. Desgleichen auch den Fürsten Mose. Deut: 34.  
v. 8.

Der gottselige wolverdienete König Josia wird  
durch Klaglieder vnd Leichpredigten von Jeremia öf-  
fentlich beweinet. 2. Chron: 35. v. 25. Also die wolver-  
dienete Judith. cap: 16. v. 29.

Solten wir denn nicht auch billich / Ihr geliebten /  
unsere fromme / sorgfältige / wolverdienete Judith / die  
Christliche Landes Mutter / anigo betrawren vnd bekla-  
gen / Sondern so leicht auß dem Sinne schlagen e

Sie spricht iemand: heut oder Morgen  
sterben ist Gottes wille / der einem jeden sein Ziel  
gestecket / Psal. 39. v. 5. Job. 14. v. 5. Matth. 10.  
v. 29. Kauffet man nicht zwene Sperling / 2c  
Den willen Gottes aber sollen wir ja loben / rühmen  
vnd nicht beklagen: Darumb ist es vnrecht / die verstor-  
benen betrawren. Aber Gottes wille vnd verordnung  
hebet das trawren nicht auff / Ja Gott wil haben / das  
wir gerechter / gutthätiger vnd aufrichtiger Leute ab-  
tritt zu Herren nemen. Es. 57. v. 1.

Serner spricht iemand: Es ist ie Thor-  
heit / die jenigen betrawren / welche Gott durch den zeit-  
lichen Todt von der Sünden / Rom: 6. vers. 7.  
vom Teuffel vnd allen vnglück errettet / vnd

zum frieden gebracht hat / Esa. 57. v. 1. Sap:  
3. vers. 3. Es wünschet ic Paulus herzlich darnach:  
O Ich elender Mensch / wer wil mich erlösen  
von dem Leibe dieses Todes? Rom: 7. v. 24.  
Es wünschen auch das alle außserwehlete Wieberge-  
borne Kinder GOTTES / 2. Corinth. 5. vers. 8.  
Vnd die vndernünftige Creatur selbst /  
Rom: 8. v. 19.

Aber wir trawren nicht umb der verstorbenen wil-  
len / die wir wissen / das ihnen wohlgeschehen / vnd we-  
che seelig seind / Apoc: 14. v. 13. Luc: 16. v. 23. 25.

Die Armen Heyden theils haben darfür gehalten /  
sie theten mit ihrem trawren ihren Göttern vnd den  
verstorbenen ein Dienst / vnd seind durch die Gespänste  
dazu vermahnet worden / wie auch solcher mißbrauch  
im Vabshumb die Messen / Vigilien vnd anders ver-  
ursachet. Das ist vnser meinung nicht / Sondern  
das wir trawren / solchs geschicht umb vnser  
willen. Wir betrawren vnd beklagen diß elende /  
kurze / mühselliche leben / davon wir auß dem 90. Psalm  
haben gesungen.

Denn was ist des Menschen Leben? Ein  
Dampff ist es / spricht Iacobus cap: 4. v. 14.  
der bald vergehet.

Darumb lesen wir von einem heiligen vornehmen

Mann /



Mann / welcher vff Morgenden tag zu gaste ge-  
 ten ward / das man sich durch eine gute Mahlzeit vnd  
 gespräch wolte ergehen / Dieser gab zur Antwort :  
 Was bittet Ihr mich auff Morgen / da ich doch viel  
 Jahr von keinem Morgen gewußt : Denn Ich mich  
 alle Tage vnd Abend des Todes vermühet. Wie  
 auch Salomon spricht : Rühme dich nicht des  
 Morgendes tages / du weißest nicht / was  
 heut sich begeben mag / Proverbiorum 27.  
 vers. 1.

Messoda-  
 nu.

Wir betrawren auch die ware ursach des To-  
 des / nemlich die Sünde vnd Zorn **GOTTES** /  
 davon Moses redet : Das macht dein Zorn /  
 das wir so vergehen / vnd dein Grimm / das  
 wir so Plötzlich davon müssen / Denn du  
 stellest vor dich vnserer onerkante Sünde / 11.  
 Psalm. 90. vers. 7. 8. Vnd Sanct Paulus :  
 Der Sünden Soldt ist der Todt / Roma :  
 6. v. 23.

Wir betrawren vnserer eigene Sünde / darumb  
 bißweilen vns Gott wohlverdienete Leute / die Alters  
 halben noch leben könten / enkeucht / Wir / wir ha-  
 ben gesündigt / vnd seind ungehorsamb ge-  
 wesen / darumb hastu **HERR** billich nicht

verschonet / Jerem : in Klagliedern am 2. vers. 42.  
 Ein jedes betrawret seinen verlust. Ein Ehegath /  
 das er verlohren die Eheliche trew / rath vnd hilff:  
 Die lieben Kinder / den verlust ihrer getrewen El-  
 tern vnd besten freunde / dadurch sie in den stand der  
 Wayfen verset. Ein freund den Todt vnd ver-  
 lust seines getrewen freundes / hilffe vnd Rahts. Da-  
 hero Paulus nicht gerne wolte / das Epaphroditus  
 sterben mögen / Sondern dancket Gott / das  
 er sich über ihn erbarmet / auff das er nicht  
 immer eine trawrigkeit über die ander het-  
 te / Phil. 2. v. 27.

David beweinet den Jonathan: Es ist mir  
 leidt vmb dich / mein lieber Bruder Jona-  
 than / Ich habe grosse Frewd vnd Wonne  
 an dir gehabt / deine liebe ist mir sonderli-  
 cher gewesen / denn Frauen liebe / 2. Sam. 1.  
 v. 26.

Ein Land beweinet seine Landes-Obzigkeit vnd  
 ders Herr / 2. Chron. 35. v. 24.

Schade ist es in der Stadt / wenn die Mawren  
 einfallen / oder ein Nis bekommen : vielmehr schade  
 ist es / Wenn die Mawren des Landes / die wieder den  
 Nis vnd einfall mit Beten / sorgen vnd vorsichtigkeit

gestan-

gefaunden/vnd die streiche auffgefangen/ Ezech: 22. v.  
30. einfallen.

Ein groß schade ist es/wenn eine vornehme Seule  
im Hause eingehet: Aber grösser ist der schade/  
Wenn eine Landes Seule/eine hohe Obrigkeit/Psa.  
75. vers. 4. Vnd dero Herz eingehet/Wte wir in  
den vorigen Predigten dieser Kirchen davon geredet.  
Merellus lieff auff dem Markt vmbher/als Scipio  
tode war/vnd schrie: Concurrite ciues, concurr-  
ite ciues, Laufft zusammen ihr Bürger/laufft zu-  
sammen/die Waren der Stadt seind eingefallen.  
So ist es auch ein vnglücklich Omen vnd gemerck/  
Wenn fromme/gerechte/wohlthätige/aufrechtige  
Leute diese Welt verlassen. Wenn die Sonne sich  
versteckt/so wird es trübe vnd regnet. Wenn die  
Sonne von vnsern Häuptern weichet/So kömpt  
der vnfreundliche Winter. Wenn die Sonne vn-  
tergehet/so wirds finster vnd Nacht. Also auch/  
wenn die Lichter der Welt sich verstecken/was ist an-  
ders zu vermuthen/Als andernung/vnglück/oder  
nicht viel gutes/Wenn wir Menschen nicht solches  
alles dem lieben Gott abbiten. 2. Sam. 21. vers.  
17.

Dieses/Ihr Geliebten/allen haben  
wir verlohren: Der liebe Landesfürst sein getrewe  
Gemahlin/die Fürstliche löbliche Kinder ihr getrewe  
herzliche Frau Mutter: Wir Unterthanen vnser

Gott.

Gottfürchtige / Sorgfältige / Wohlthätige fromme  
Landes Mutter.

Nach das wir Wassers genung hetten  
in vnserm Haupt / vnd vnser Augen Thren-  
nenquelle weren! Jeremiae am 59. v. 1. vn-  
sers Herzen freude hat ein Ende / vnser Reu-  
hen ist in Wehklagen verkehret / die Cron  
vnser Haupt ist abgefallen / O Wehe /  
das wir so gesündigtet haben! In den Klaglie-  
dern am 5. v. 15. 16. 17.

Also betrawret Elisa den Abschied Elia, als  
Ihme Gott den Himmelwagen schickte: Mein  
Vater / Mein Vater / Wagen Israel / vnd  
seine Reuter. Desgleichen der König Joas den  
Tode Elia, 2. Reg: 2. v. 12. 2. Reg: 13. v. 14. Als  
wolten Sie sagen: Wir können ewer so wenig ent-  
rahten / als die Wapfeleinhrer Leiblichen Mutter /  
Wir können ewer so wenig entrathen / als ein müder  
Wandersmann seines Wagens / vnd ein Fürst im  
Kriege seiner Reuter.

Also beweinten bey lebendigem Leibe die Chri-  
sten Paulum, als er sich seines Todes vermüthete /  
Actor. 20. v. 37.

Vnd wir / Ihr Geliebten / haben eine  
fromme Väterin verlohren / welche vor dem Xp̄ ge-  
standen /

standen / das vnser Land nicht verderbet worden /  
 Ezech: 22. v. 30. Sie hat mit ihren Beten & Die  
 gleichsam die Hände gehalten / Wie von Mose ge-  
 schrieben stehet / das er seinen Grimm über  
 vns nicht außgeschüttet. Exod: 32. v. 11.

Ferner wird gefragt / wie soll man  
 trawren?

Das lehret vnser Apostel: Nicht wie die  
 Heyden / Die keine hoffnung haben / noch wis-  
 sen / nach dem Tode.

Sie gibt vns der Text anlaß zufragen / Wie denn  
 vorzeiten die Heyden getrawret? Ach sie habens  
 Wunderlich gemacht. Sie haben ihre Haar abge-  
 schnitten / vnd sich Kahl gemacht. Admetus der  
 Theſſalorum König / bey dem Tode seiner getrewen  
 Gemahlin Alceſtis, die vor ihn ihr leben gern auff-  
 setzen wollen / hat befohlen allen Vnterthanen den  
 Theſſalis ihr Haar abzuschneiden / auch seinen Kos-  
 sen.

Archelaus ein König in Macédonia hat mit  
 abgeschrittenen Haaren dem Poeten Euripidi zu  
 grabe gefolget. Alexander Magnus, als sein ge-  
 trewer freund Hephæſtion gestorben / hat nicht allein  
 ihm selbst / Sondern seinen ganzen Kriegs Volck las-  
 sen die Haar abnehmen / vnd auch die Mawren des

*Arabes*  
 bey dem  
*Herodoto.*  
*Euripides*  
 in *Alceſt.*

*Ælianus.*  
*Plutarchus*  
 in *vita A-*  
*lexandri.*

E

Schloß-

Geschlosses Ecbatana lassen umbreissen / zuversichen gebnd / Als wenn die Mawre seines Landes were eingefallen / vnd hat dessen begräbnis 60. Tonnen goldes gekostet.

Das Frauenzimmer zu Rom pflegte die Haar ihren verstorbenen Brüdern vnd Schwestern mit ins Grab zu geben.

Aber was war das nütze? Das Haar vmb der Todten willen abschneiden hat G<sup>ott</sup> verboten. Deut: 14. v. 1. Lev: 19. v. 27. 21. v. 5.

Etliche haben sich Bluträutig an einem Arme gemacht / welches G<sup>ott</sup> auch verboten / Lev: 19. 28.

Etliche pflegten bey den begräbnissen ihrer Könige jemand auß ihren Dienern zu tödten / auß das die Könige gesellschafte hetten im Tode.

Anderer haben sich ganz zu Tode gegremet / wie die Königin Artemisia, des Königs Mausoli Gemahlin / davon Cicero meldet.

Von der Niobe dichten die Poeten, das Sie vor trawren in einen Stein verwandelt worden.

Höret hie: Trawrigkeit tödtet viel Leute / Sirach cap: 30. v. 25. Ein trawriger wird es nicht inne / wie er vmb seine kräfte vnd leben kömpt. Derhalben wenn euch / Geliebten / G<sup>ott</sup> einen solchen Riß zuschicket / ( Denn von ihm kömpt alles / Er leßt die Menschen Sterben / vnd spricht /

kömpt

Scythe  
bey dem  
Herodoto.

Mausolis  
Rex Caria.

kömpt wieder Menschē Kinder/ Ps. 90. v. 3.)  
So trawret ihr zwar/ aber nicht wie die Heyden/ die  
keine hoffnung haben.

Wir wollen auch ihund vnsern Landes verlust  
also becrawren / daß wir nicht Sündigen. Unser  
H E R R G O T t lebet noch / vnd ist der  
Waisen Vater. Ps. 68. v. 6. Er schlegt vnd  
heilert / führet in die Helle / vnd wieder her-  
aus. 1. Sam: 2. v. 6. Er legt vns eine Last  
auff / Aber er hilfft vns auch / Wir haben ei-  
nen G O T t der da hilfft / Psalm. 68. vers. 20.  
Vnd so viel sey dißmahl vom Trawren gesezt.

**T**ilget des Apostels Trost. Wenn  
wir die ganze heilige Schrift durchsuchen/  
So finden wir gewiß keinen bessern Trost /  
der gerade auff diese trawrigkeit gerichtet / als diesen.  
Wir haben zwar mehr trost. Was ist viel trawren  
nähe? Es hilffe nicht/ es ist kein wiederbringen/  
Sirach 38. v. 22.

Das erkennet König David wohl bey dem Tode  
seines Söhnleins / wann Er spricht: Ich werde  
wohl zu ihm fahren / Es kömpt aber nicht

S ij wie

wieder zu mir / 2. Sam: 12. v. 23. Ein Gottseliger verstorbenen neme nicht Tausend Welt / vnd kehme wieder in diß elend. Insonderheit ist derselbige tod ein absterbung der Sünden / eine absterbung alles ynglücks vnd übels. Die Seelen seind hindurch gedringen ins leben. Joh: 5. v. 24. Der Zeitliche Todt ist vns ein Himmels Wagen worden / wie der Wagen Elic, 2. Reg: 2. v. 11. Non homo, sed miseria hominis moritur, Nicht ein Mensch / sondern des Menschen Elendt stirbt / Caecilia Mart:

### Was ist auch der Natürliche Todt?

Eine trennung des Leibes vnd der Seelen / welche nicht absterbet / Sondern vngetödtet vnd vngestorben bleibet / Matth. 10. v. 28. Es ist amnützig zu lesen vnd zubedencken / wie Plato vnd andere gelehrte Heyden auß dem Lichte der Natur vnd gemeiner Wirkung Gottes / den Todt so fein beschreiben / vnd in vielen mit der heiligen Schrift übereintreffen. Sie nennen ihn *χωρισμός*, das scheiden. Petrus heisset sterben / Die sterbliche Hütten ablegen / 2. Petr. 1. v. 14. Er vergleichet sich einem Hausgenossen oder Gaste / der seine Wohnung vnd Herberge verendert vnd verbessert / wie auch Paulus 2. Corinth: 5. v. 1. redet. Eben das lehret auch Pla-

to, vnd nennet den Todt *μετεμωσις*, eine Wander-  
schafft der Seelen in ein andern ort / auß einem bau-  
felligen zerfallenen Hause vnd Herberge / darin es  
schneet vnd regnet / vnd darinnen die Seele sich not-  
thalben nach einer andern bequemen Wohnung umb-  
sehen muß. Darumb sagte auch Socrates: Hat es  
diese meinung / So wil ich lieber gehen maht sterben /  
denn leben.

Es halten die gelehrten Heyden dafür / das durch  
diesen Todt die vernünftigen Seelen nichts mehr /  
als die Leibliche Stime verlieren / vnd können viel  
besser ihre speculationes vnd nachforschung nach  
der Weisheit haben / vnd in Tugenden sich üben / als  
im Leibe / Denn auch in diesem leben / Fleisch vnd  
Geist streiten / Gal: 5. v. 17. Sap: 9. v. 15.

Aber welcher ist der beste vnd vornem-  
ste Trost wider den Todt?

1. Die schöne Holdselige gleichnüs  
vom Schlass. Von denen die da Schlaf-  
en / ic. Er nennet die verstorbenen Christen nicht  
Todt / Sondern Schlafende allhier / vnd an andern  
örtern mehr. Ich sage euch ein geheimnüs /  
Wir werden nicht Alle entschlaffen / Wir  
werden aber Alle verwandelt werden / vnd

solches plöglich in einem Augenblick. 1. Corinth. 15. v. 51. Es ist der Propheten Wort/ Esa. 26. v. 19. Dan. 12. v. 2. Es ist des H. & X. Christi Wort/ Das Mägdlein ist nicht Todt/ sondern es Schlefft. / Matth: 9. vers. 24. Item/ Johann: 11. v. 11. Vom Lazaro: Lazarus vnser freund schlefft.

Es haben zwar auch die gelehrten Heyden diß gleichnis geliebet. Somnus est breue mysterium mortis, sagt jener / der Schlaf ist ein kurz geheimnis oder vorbild des Todes. Dahero Sie den Todt des Schlags Bruder genennet. Aber Sie haben allen Todt dem Schlaf verglichen/ Hingegen die Schrift allein diß gleichnis von der Seligen Todt gebrauchet.

Wir wollen derhalben diesem schönen gleichnis ein wenig nachdenken.

### Was schlefft an dem Menschen?

Die Leibliche Sinne Schlaffen / die selben seinb verstopfft. Die vernünfftige Seel aber oder Geist des Menschen wachet: Also

### Was stirbet an dem Menschen?

Die Leibliche Sinne sterben: Die Seelen schlaffen

fen

fen vnd sterben nicht: Denn wir verwerffen den ir-  
thumb derer/welche Lehren/So schlaffe nach dem To-  
de Leib vnd Seele. Die Seele ist ein actus perpe-  
tuus: Endelechia, eine vnrühe.

Wer wol schlaffen vnd ruhen wil / der muß sich  
aufziehen / alle sorgen vnter sein Küssen legen/wie ei-  
ner gesagt hat. Also wer wol sterben wil / der muß  
den Alten Menschen / die Weltliche Lüste  
vnd sorgen aufziehen vnd ablegen / Ephes.  
4. v. 12. Wie wir werden hören/das vnserer Gn: Für-  
stin vnd Fraw / Christlöblicher gedächtniß / auch ge-  
than.

Wer wol schlaffen wil / der muß ein gut Bewis-  
sen haben / denn wer des Abends was übels gethan /  
der schlefft die Nacht vnrühig vnd vnicher. Also  
wer Selig sterben wil / der muß nach der Lehre Pauli,  
sich eines guten Bewissens bekleisigen / 1.  
Tim: 1. v. 19. Einen guten Kampff kempffen /  
2. Tim: 4. vers. 7. Vnsere gebrechen aber müssen wir  
auff den Sündenbüßer Christum werffen.  
Esa: 53. v. 5.

Wil jemand wol schlaffen / der muß nicht hunge-  
rig zu Bette gehen / doch mit dawliger / linder / nicht  
vndawlicher / Speise sich fettigen: Also wer Selig  
sterben wil / der muß sich mit dem wahren Himmels  
brode E H X P I S T I S sättigen / Wer davon is-

set /

set / der wird nicht sterben / sondern hat das  
Ewige Leben. Johann: 6. v. 58.

Die den tag fleissig Arbeiten / schlaffen am be-  
ssen / Also die ihres Veruffs fleissig gewartet / vnd  
nun des Lebens müde worden / die können sanfft ster-  
ben / wie jener sagt:

Vnd wenn ich nicht mehr Arbeiten kan /  
So laß mich HERR zu Bette gahn.

Ihre wercke folgen ihnen nach / Apocal. 14.  
vers. 13.

Zum guten Schloff gehört ein gut Abendge-  
beth / Also auch zum seligen Tode. Gott segne mei-  
nen eingang vnd außgang / Ich befehle dir meine  
Seel vnd Leib zu trewen Händen. Vater in del-  
ne Hände befehl ich meinen Geist / Luc: 23. v.  
46. HERR Jesu / nimb meinen Geist  
auff / Act: 7. v. 59.

Es wird gefragt / welches die letzten  
gedanken / die letzten wort sein sollen?

Antwort.

Das letzte Gebet Christi / oder die letzten Wort

in

in der Bibel / Apoc: 22. v. 20. Ja kom **HERR**  
 Jesu kom / 1c. Wenn er nemlich kompt zum To-  
 de / vnd auch zum gericht.

Nach dem Schlass werden wir auch als Newge-  
 borne / lustig / hurtig / frölich / viel Kranckheiten wer-  
 den durch den Schlass verzehret / Johan: 11. vers. 12.  
**HERR** / schläfft er / so wirds besser mit ihm:  
 Mancher gehet trawrig zu Bette / vnd stehet frö-  
 lich wiederumb auff. Psalm. 30. vers. 6.  
 Dahero der Alte Kirchenlehrer Augustinus seine  
 Melancholey pflegen durch Bade vnd Schlassen zu  
 vertreiben.

*Posidonius  
 in vit. a. Au-  
 gustini.*

Also nemen fromme Christen alle ihre trawrig-  
 keit / sorge / schwachheit / franckheit mit sich ins Grab /  
 Darumb sagte einer; Wenn ich trawrig bin / so gehe  
 ich auff den Gutes Acker / vnd vergrave alle meine  
 sorgen / in dem ich mich meines Todes erinnere / wel-  
 ches vielleicht auch des Josephs von Arimathia ge-  
 dancken bey seinem Grabe gewesen / so offte er solches  
 angesehen. Matth: 27. v. 60.

Nach der Auferstehung werden wir fröliche ge-  
 müther vnd Sinne / gesunde / starcke Leiber haben /  
 wie in diesem Text stehet: Wir werden dem  
**HERRN** (verstehe durch eine neue / überna-  
 türliche krafft) entgegen kommen in der Luft;  
 Vnd anders wo lesen wir: Es wird geseet in

**D** schwach

schwachheit/ vnd wird aufferstehe in krafft/  
 re. Vnd/diſſ verweſliche muſß anziehen das  
 vnerweſliche. 1. Co: 15. v. 53.

Der Schlaf iſt ſüſſer denn Marcipan vnd Zuck-  
 er/ Also auch/ ob wol die vorbothen deſſ Todes bitter  
 ſein / iſt er doch den Kindern Gottes ein ſüſſer  
 Schlaf worden: Sie ſollen den Tode nicht  
 ſchmecken. Johan: 8. v. 52. Derhalben weiſt  
 der liebe Gott jemand zum Todes Schlaf abfor-  
 dert/ ſo laſſe er ſich / wie die müden Kinderlein / ſein  
 eindoſſelen/ das Bette iſt durch Chriſti Begräbnüß  
 gewermet / vnd darauff wird ein frölicher Morgen  
 folgen. Also können wir auch vnſern verſtorbenen  
 die Ruhe wol gönnen/Sie ruhen in ihren Kam-  
 mern / Eſa: 57. v. 2. Apoc: 14. v. 13. vnd ſeind  
 im frieden/ Sapient. 3. v. 4.

Diſſ iſt der Erſte Troſt.

2. Der ander vornembſte Troſt  
 iſt der Glaube vnd hoffnung der Auffreſchung von  
 den Todten. Welcher glaube tröſtlich iſt in allen  
 ſeinen vmbſtändlichen vrsachen.

Wer wird denn auffreſchen vom  
 Tode?

Der

Der verstorbene Leib / Job : 19. vers. 26.  
 Ezech : 37. v. 7. Denn was gestorben / was zu Bette  
 gebracht / das wird auferstehen. Hoc resurgit, quod  
 cadit, quia per hominē mors, & per hominē re-  
 surrectio, Tertull: lib: 5. contra Marcionem, das  
 ist / Eben dasselbige wird wieder auferstehen / was  
 gefallen ist / denn wie durch einen Menschen kömpt  
 der Tode / Also auch durch einen Menschen die Auf-  
 erstehung.

Wir haben das Exempel Christi / Der mit  
 seinem Warhaftigen Leibe ist auferstan-  
 den / Luc: 24. v. 39. Vnd der ist der Erstling  
 deren die auferstehen / 1. Corinth. 15. v. 20.  
 Darum spricht auch am selbigem ort. Paulus, HOC,  
 DAS verweßliche muß anziehen das unverweßli-  
 che, VNS sterbliche muß anziehen die vnsterblig-  
 keit.

Tertull:  
 lib: 5. con-  
 tra Marc:

Schöne gesunde / verklärte Leiber werden wir ha-  
 ben / aber nicht Neue oder andere. NON ERO  
 ALIUS, SED ALIUD, spricht Tertullianus,  
 Ich werde wol etwas anders / aber kein ander Tertul-  
 lianus sein. Vnd Augustinus gläubet / daß die  
 Seelen in die Leiber kommen werden / darinnen sie  
 gewesen / lib: 22. de Civ: DEI. c. 28.

Die glieder müssen eneweder Leiden ewig nach

D ij ver.

Tertull.  
lib. 5. con-  
tra Marc.

verdient/ oder erfrewet werden auß gnaden / jenes ist  
gerechtigkeit / diß ist gnade Gottes.

Aber es möchete jemand sagen: Das ist schön /  
das ist lieblich zu hören / Wenn es nur gewiß were: Ich  
ja / es ist war / Ich sage diß / spricht der Apostel /  
Als ein Wort des H E R R N / nicht als ein  
Menschen Wort. Daß muß wahr sein. Dein  
Wort ist die Wahrheit / Johan: 17. v. 17. Es ist alles  
erfüllet / was G D t versprochen / daß / das wird  
auch erfüllet werden / Luc: 21. v. 31. 2. 2. Cor. 1. v. 20.

Aber dieses berufft sich der Apostel auff Unser  
Haupt Christum Jesum / der ist auferstanden /  
derhalben werden wir auch auferstehen / 1. Cor: 15.  
v. 20 / vnd in diesem Text. vers. 14. Denn so wir  
glauben das Jesus gestorben vnd aufer-  
standen ist / Also wird G D t auch die end-  
schlaffen sind / durch Jesum mit ihm füh-  
ren.

Dahero Tertullianus sagt: Resurrectio Chri-  
sti est clavis resurrectionis mortuorum, das ist /  
des H E R R N Christi Auferstehung ist der schüs-  
sel zur auferstehung der Todten.

Wenn werden die Todten aufer-  
stehen?

Der H E R R Jesus Antwortet: Das ist der

wille

wille des der mich gesand hat / das wer den Sohn si-  
 het / vnd glaubet an Ihn / habe das Ewige Leben / vnd  
 Ich wil Ihn auferwecken am Jüngsten Tage. Jo-  
 han: 6. v. 39. Zur zeit der letzten Posaunen /  
 zur zeit der stimme des Erh Engels; Denn  
 gleich wie ein Krieges Fürst seine Posaunen / Her-  
 trommeln / vnd Vortrab schicket / wenn Er einge-  
 hen wil / Also auch **CHRISTUS** / stehet in die-  
 sen Worten / vnd 1. Cor: 15. v. 52.

Die Todten werden auferstehen zum Ersten /  
 ehe die noch lebende verwandelt werden: Die ver-  
 storbene werden die Zukunfft **CHRISTI** nicht  
 verschlafen / noch verstrumen. Die Lebendigen  
 werden vns / die wir gestorben sind / nicht vorkommen /  
 sagt Paulus, Sondern die Todten werden zu Erst  
 auferstehen / vnd in der Luft dem **HERRN** entge-  
 gen gezucket werden.

Wer wird denn die Todten auffers-  
 wecken?

Ah hier stehet / der **HEX** selbst / der des  
 Jatri Tochterlein erwecket / Matth: 9. v. 25. Der der  
 Wittwen Sohn erwecket / Luc: 7. v. 15. Der den La-  
 zarum aus dem Grabe erwecket / Johann: 11. v. 44.  
**Gottes** Sohn wird vns auferwecken / Johann: 5.  
 vers. 25. Der kan es thun durch seine Göttliche All-

D iß macht

macht vnd krafft. Matth. 22. vers. 30. Denn der  
den Menschen auß nichts geschaffen / der kan ihn  
zweifels ohne auch aus seiner Materia repariren,  
vnd wieder auffrichten / Gregor: in 6. Moral.

Der H  $\epsilon$   $\alpha$   $\alpha$  nennet die Auferstehung eine  
Wiedergeburt / Matth: 19. v. 28. Alsdenn  
werden wir Triumphiren vnd singen; Der Todt  
ist verschlungen in dem Sieg; Todt / wo ist  
dein Stachel  $\alpha$  Helle / wo ist dein Sieg  $\alpha$  1.  
Corinth: 15. v. 55. Das ist / wie vffm rande D.  
Luther es fein erklåret / der Todt ligt darnieder / vnd  
hat nun keine macht mehr / Sondern das Leben ligt  
Oben / vnd spricht; Hie gewonnen / Wo bistu nun  
Todt?

So viel auch vom andern Trost.

### 3. Folget der dritte Trost.

Dieser Trost ist genommen / von vnser bleibend  
den Stedte.

Wo werden wir mit Leib vnd Seel sein  
nach der frölichen auferstehung?

Wir werden dem H  $\epsilon$   $\alpha$   $\alpha$   $\epsilon$   $\alpha$  entgegen kom-  
men in der Luft / vnd verhalten verklärte Leiber ha-  
ben.

ben. Denn sonst heist es: Omne grave tendit do-  
 orum, Alles was schwer ist / fällt nieder. Wir  
 werden bey dem H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  sein immerdar. Die  
 Wallen wir von dem H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  / 2 Corinth. 5.  
 vers. 6. Bey dem Herren ist immer besser sein / denn  
 bey den Knechten / die Knechte seind offi stölzer / als  
 die Herren / Insonderheit ist gut sein bey frommen  
 Herren. Dieser H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  aber ist fromm / Drum  
 spricht Ambrosius: Non timeo mortem, quia  
 bonum habemus Dominum, Ich fürchte mich  
 nicht für dem Tode / denn wir haben einen frommen  
 H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  / Bey diesem H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  E H R J  
 S T D ist gut sein / Matth: 17. vers. 4. Bey dem  
 Teuffel vnd der argen Welt ist nicht gut sein / Dar-  
 umb wünschet Paulus: Bey Christo Jesu zu  
 sein. Phil: 1. v. 23. Dahin ist besser / als in der  
 frembde / Im Himmel aber ist vnser heimat.  
 2. Cor: 5. v. 8. In dieser Welt haben wir kei-  
 ne bleibende statt / Wir suchen die zukünfft-  
 tige. Hebr: 13. vers. 14. In seinem Leben werden  
 wir auch kommen zu den Dienern dieses H  $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$   $\alpha$  /  
 vnd Kindern Gottes. Hebr: 12. v. 23.

Es haben die vernünftigen Heyden von Herzen  
 nach der Gesellschaft der verstorbenen Helden / Ge-  
 lehrten / vnd Kunstreichen Leute gewünschet / Etliche  
 vnter ihnen / als die das Buch Platonis von vnserb-

ligkeit

ligkeit der Seelen gelesen / haben sich selbst außver-  
 langen des andern lebens entleibet / wie Cicero mel-  
 det / das Cleombrothus sich deswegen von der  
 Diawren ins Meer gestürzet. O du Armer Mensch!  
 Als auch ein gelehrter Mann Egeas Cyreniacus  
 von verachtung des zeitlichen Lebens vnd Todes of-  
 fentlich gelehret / haben ihrer viel sich selbst getödet /  
 Demassen / das der König Ptolomæus dem Man-  
 ne verbieten müssen / von der sachen mehr zu reden /  
 Vnd zwar sich selbst töden / ist vnrecht / auch nach der  
 meinung Platonis vnd Ciceronis, welche Lehren  
 Gleich wie ein Befehlshaber im Kriege die ihm  
 vertrauete Bestung ohne seines Herren wissen vnd  
 willen nicht vffgeben soll / Also soll kein Mensch Gott  
 zuwieder sein Leben vor der zeit muthwillig auffge-  
 ben. Den Socratem hatten seine freunde / Er sol-  
 te doch sehen / das Er sein leben erhielte vmb seiner  
 vnerzogenen Kinder vnd guten freunde willen / Er a-  
 ber Antwortet: Nein; Meine Kinder hat mir Gott  
 gegeben / der wird sie versorgen / vnd in jenem Leben  
 wil Ich vielleicht besser freunde finden / denn ihr seid /  
 vnd ihr werdet mir wohl folgen.

Wir Christen aber haben viel mehr ursach / denn  
 die Armen Heyden / den zeitlichen Tode zuverach-  
 ten / vnd verlangen zu haben / nach der Himelischen  
 Gesellschaft der heiligen Propheten / Apostel / Mär-  
 terer / vnd andere vorangeschickten auferwehltten  
 Kinder Gottes / Ja nach vnserm Herrn Christi

so selbst /

*Tuscul.  
 Quest.*

so selbst/ ihn im Fleisch zusehen/wie Elias, 1. Reg. 19.  
v. 4. Simeon, Luc. 2. v. 25. Paulus, Phil. 1. v. 23.  
gewünscht haben.

Dem hierinnen stehet unsere vollkommene Se-  
ligkeit/ 1. Johan: 3. v. 2. Da wird sein Lieb-  
liches Wesen / vnd Freude die fülle zur  
Rechten GOTTes immer vnd ewiglich.  
Psal. 16. v. 11. Vnd eine solche herrligkeit/  
die kein Auge gesehen / kein Ohr gehörtet/  
vnd in keines Menschen Herz kommen ist.  
1. Corinth. 2. v. 9. Esa. 64. v. 4.

Ist es aber genug/ das wissen vnd  
glauben?

Nein / Sondern es weisset vns Paulus den  
rechten Brauch vnd Nus dieser tröstlichen Lehre.  
So tröstet euch nun mit diesen Worten vn-  
tereinander.

Habe danck/ lieber frommer Paule, für  
diesen trost / wir hetten sonst nicht anders gedacht / es  
were gar auß mit vnseren verstorbenen liebe freunde/  
Ach / Nein! Tröstet euch/ Ihr Geliebten/ das der  
zeitliche Todt der Selige keine Pein/ kein Vntergang/  
sondern ein lieblicher Schlaf sey. Tröstet euch/ Das

E

ewre

eyre vnd ewrer verstorbenen freunde Leiber sollen  
wiederauffstehen. Tröstet euch / Das Ihr wer-  
det zum H 2 2 2 2 2 kommen / nicht in diesem ge-  
genwertigem elende / nicht in dieser Wanderschaft /  
nicht in dieser Herberge vnd böser gesellschaft / Son-  
dern im Himmel bey allen Auserwehltten Engeln  
vnd Menschen / da ihr Gott selbst werdet anschawen.  
Job: 19. v. 27. Matth. 5. v. 8.

So tröstet euch nun wieder ewren Todt/  
Tröstet euch wieder ewrer liebsten Todt: Ihr Wit-  
wer vnd Witwen tröstet euch; Ihr Kinder vnd Wai-  
sen tröstet euch; Ihr freunde tröstet euch / vnd wir  
ikund trösten vns sämplich wieder den abtritt  
vnserer frommen / Christlichen Landes-  
Mutter / vnercman-  
des.



Dieses

**J**eses hat auch gegläubet  
 und gehoffet / Die Durchläuchtige /  
 Hochgeborne Fürstin und Fray /  
 Fray A N N A, Fürstin zu Anhalt /  
 Gräffin zu Ascanien / geborne Gräffin zu  
 Bentheim / Teckelburgk / Steinfurth /  
 Limpurgk / Fray zu Bernburgk und  
 Zerbst / 2c. Unsere gnädige Landesfürstin und  
 Fray / Christlicher gedächtnis / von dero Geburt /  
 Ankunfft / Leben / Wandel und Seligem  
 Abschied / Ewer Liebe / sonderlich die seltigen / wel-  
 che die nechste Letzt Predigt nicht angehört / zube-  
 richten. Ist dieselbe im Jahr nach Christi Geburt /  
 1579. im vierten Januario zwischen 5. und 6. vñ-  
 ren nach Mittage zu Steinfurt vff diese Welt  
 gerade und gesund gebohren.

J. S. G. Eltern seind gewesen der Vob-  
 geborne Graff / Herr Arnoldt / Graff zu  
 Bentheim / Teckelburgk und Steinfurth /  
 2c. Und die twolgeborne Fray Fray Mag-  
 dalena / geborne Gräffin zu Nevenar und  
 Limpurgk / 2c. Welche Gottselige Eltern J. S.  
 G. von Kindheit auff / in der Wahren Christlichen  
 Religion, in Französischer und Italiänischer spr-

E ij che/

ehe/ auch andern guten sitten vnd Künsten/ so etnem  
Gräfflichen Fräulein wohlansständig/ trewlich vn-  
terrichten lassen.

Dad nach dem J. J. G. etwas erwachsen/ ist  
dieselbe zu hochgedachter dero Fräu Mutter/ Fräu  
Schwester/ Der Durchläuchtigsten/ Hoch-  
gebornen Fürstin vnd Fräwen / Fräwen  
AMELIA, Pfaltzgräffin bey Rhein/  
Churfürstin vnd Herzogin in Bayern/ ge-  
borne Gräffin zu Neuenar/ vnd Limpurg/  
ic. Witwe/ naher Lorbach gethan worden/ von wel-  
cher dero Fräu Muhmen J. J. G. in allen Christ-  
lichen übungen fleissig auff erzogen worden/ vnd sich  
dermassen Gottsfürchtig/ Tugendhaffte/ Erbar/  
Sitig vnd Höflich erzeiget/ dz dadurch der Durch-  
läuchtige/ Hochgeborne Fürst vnd Herr/  
Herr CHRISTIAN, Fürst zu Anhalt/  
ic. Unser gnädiger Regierender Lands Fürst vnd  
Herr/ nach anrufung Göttlichen Namens bewogen  
worden/ sich mit J. J. G. zu vermählen/ welches  
geschehen zu Lorbach im Jahr 1595. den 2. tag  
Julii.

Währenden fast 30. Jährigen friedlichen Ehe-  
stande/ haben J. J. G. durch Gottes segen/ mit ein-  
ander gezeuget/ Sechs Junge Fürstliche Herr-  
lein/

lein / vnd Zehen Fürstliche Fräwlein / Als  
nemlichen /

H. Friederichen

H. Christian

Ein Junges Herrlein / welches zwar voll-  
kommener Geburt / Aber Tode vff die Welt gehö-  
ren worden.

H. Ernsen

H. Friederichen

H. Friederich Ludwigen

Fräwlein.

F. Amelien Julianen

F. Eleonoren Marien

F. Sibyllen Elisabethen

F. Agneten Magdalenen

F. Annen Sophien

F. Loysen Amelien

F. Amanen Julianen

F. Agneten Magdalenen

E iij

F. So.

- F. Sophien Margarethen  
- F. Dorotheen Battilden.

Von diesen Fürstlichen Kindern haben J. J. G. Fünff vorangesendet / die übrigen aber / welche der liebe Gott nach seinem Väterlichen willen lange fristen wolte / am Leben hinter sich verlassen.

Was denn J. J. G. Gottseligkeit / Christliches leben / Andere Qualiteten vnd güter des gemüths belanget / So können wir J. J. G. mit Wahrheit dieses Zeugnis geben / da dieselbe eine rechte Zier vnd Crone aller Fürstlichen Tugenden gewesen / in dem Sie ihre fürchte vnd vertrauen gegen Gott / Ihre lieb vnd Treu gegen dero herzlischen Herrn vnd Gemahl / Ihre embsigkeit vnd fleiß in erziehung der Fürstlichen Kinder / Ihre mäsigkeit in eufferlicher Pracht / Ihre vermägigkeit / Ihre getreue Landes Mütterliche vorsorg vnd gutthätigkeit gegen dero Arme Vnterthanen / Ihren guten verstand vnd vorsichtigkeit in allen ihren geschäften / Ihre gedult vnd Standhaffigkeit in allem Creus / Widerwertigkeit vnd Kranckheit in der That erwiesen.

Denn Erslich so haben J. J. G. ieder zeit Gottes Wort geliebet / die heilige Schrifft mit besonderer Lust vnd Begierde fleissig gelesen / & De

tes Wort gerne gehöret / die Predigten fleißig besu-  
chet / denselben mit Andacht zugehöret.

Wann auch J. J. G. eine anmuthige Predigt  
gehöret / haben Sie dieselbe Schriftlich begeret / wie  
mir / als dero Jch zu Herzerode über ein Jahr mit  
Predigen auffgewartet / vnd auch zuvor / oft wieder-  
fahren / Ja auch J. J. G. naher Amberg schickten  
müssen.

Was J. J. G. auch in den Predigten  
gelernt / mit allen fleiß practiciret, In deme Sie  
in allen ihren nöten vnd wiederwertigkeit / damit die-  
selbe der liebe Gott gleich allen denen / die da Gottse-  
lig in E. H. I. S. I. D. leben wollen / belegt / Ihre  
Gottseligkeit erst recht an tag geben / Sich mit fester  
zuversicht an den lieben Gott gehalten / zu dem Ge-  
bet / als den besten Waffnen / iederzeit ihre zusuche ge-  
nommen / vnd damit so wol vor sich alleine / als mit  
dero Fürstlichen Kindern / vnd ganser Haus Kirch  
in gesampet so lange angehalten / bis seine Göttliche  
Allmacht seine Väterliche hülfte vnd rettung sehen  
lassen.

Dahero Sie denn auch in der that vielfältig er-  
fahren / was ein eiferriges Gebet für krafft vnd wir-  
kung habe / wie denn die jenigen / die J. J. G. geken-  
net / vnd mit derselben vmbgangen / bekennen müs-  
sen / das J. J. G. Gebet nicht allein innbrünstig vnd  
herzlich / Sonbern auch so kräftig gewesen / vnd der-

gestalt

gestalt in den Himmel gedrungen / das dadurch das  
jenige erlangt worden / welches vor Menschlichen  
Augen fast unmöglich geschienen. Ich habe oft  
an die Wort Ambrosii gedacht / welcher die Moni-  
ca des Augustini Mutter getröset / Es were nicht  
möglich / das ihre Thränen vnd Gebet könnten ver-  
lohren sein / Also haben J. J. G. Ich vnd mich selbst  
getröset.

Es hat auch J. J. G. durch dero Gebet vns die  
gegenwertige Wolfahrt des Landes ohn zweiffel er-  
bitten helfen.

Gegen dero herzlichem Herrn vnd Ge-  
mahls vnsern gnädigen LandesFürsten vnd Herrn /  
haben J. J. G. dero vngeferdie Eheliche Lieb vnd  
Trew / so wohl in gesundheit / als Kranckheit / in glück  
vnd vnglück / wohlstand vnd wiederwertigkeit / ver-  
massen an tag geben / das J. J. G. dero herzlichem  
Herrn vnd Gemahls Person vnd sachen mit grosser  
mühe / sorg vnd embzigkeit / ja mit hindansetzung al-  
ler Zeitlichen Wolfahrt / vnd nicht geringere gefahr  
dero Zarten Leibes gesundheit / Ihr haben angelegen  
sein lassen / vor dieselbe iederzeit mehr / als für sich  
selbst gesorget / auch sich weder durch die weite des  
Weges / vngelegenheiten der zese / noch etwas anders  
davon abhalten lassen / Sondern dero einigen wunsch  
vnd verlangen gewesen / das Sie nur hochgedachten  
dero herzlichem Herrn vnd Gemahl die schuldtige

Ehe

Ehliche Pflicht in der That erweisen möchte / Da-  
 hero J. F. G. höchste freude gewesen / als dieselbe  
 vernommen / wie dero herzlieber Herr vollkörnlich  
 außgeföhnet vnd zu recht kommen. Darumb /  
 wiewol mit schwachheit des Leibes beladen / anhe-  
 ro geeilet / vnd berichteten J. F. G. mich / als Sie  
 zu Magdeburgk ankommen / vnd so schwach / das  
 Sie sich fast die Treppen hinauff müssen tragen  
 lassen / Aber vernommen / das vnser gnädiger Fürst  
 vnd Herr / daselbst angelanget / Sie nicht wissen köñ-  
 te / vnd müste es noch Lachen / wie Sie von ihr selbst  
 die Treppen hinab gelauffen / Wie denn J. F. G.  
 zum öftern gewünschet / mit dero herzlieben Herrn  
 in diesen Landen zu wohnen / vnd vns Arme Vater-  
 thanen guts zu thun / Welches Gebet Gott / doch off  
 eine kurze zeit / erhöret.

Über den fleiß / welchen J. F. G. in er-  
 ziehung dero Fürstlichen Kinder angewendet / hat  
 man sich nicht vnbillig zu verwundern / welcher Zucht  
 Spiegel an den wolerzogenen Fürstlichen Kindern  
 vns vnd Männiglich vor Augen lieget / worbey wir  
 denn G. Dites Reiches Segen vnd gnädige verheiß-  
 lung nicht allein allbereits verspüret / sondern auch  
 noch ins künfftige vns dessen zu getrösten haben / Ge-  
 stalt dann an denen ist noch vorhandenen Fürstli-  
 chen Fräwlein (wie dieselben so wol vom handel der  
 G. Diteeligkeit Rede vnd Antwort zu geben wissen /

S

Son-

Sonsten auch in frembden Sprachen vnd andern Fürstlichen Tugenden so wol geübet sein) zu sehen ist.

J. F. G. haben mich vnwürdigen bißweilen zum Examinatore dero Fürstlichen Fräwlein in der Gottseligkeit vnd religion gebraucht / nicht allein zuvor / Sondern auch hernach / als J. F. G. zuletzt wieder anhero gelanget / Da denn die selbige im Beth sitzend vnd liegend / Schwaches Laibes / dem Examinatori mit herzenlust zugehöret / vnd für den Fürstlichen profect vnd wissenschaft dero Fürstlichen Fräwlein dem höchsten Gott gedancket / Inmassen ich über derer Fürstlichen Fräwlein Rede vnd Antwort selbst höchlich mich verwundern muß.

Es ist auch an denen verstorbenen beyden Fürstlichen Fräwlein / Fräwlein Amelien Julianen, vnd Fräwlein Agnes Magdalenen zusehen gewesen / wie diese beyde Fürstliche Kinder / deren jedes kaum das Achte Jahr erreicht / in ihren Kranckheiten so eiffrig gebetet / so geduldig gewesen / vnd sich so freudig vnd getrost gegen dem Tode erzeiget / das wir darauf Gottes güte vnd krafft / vnd die fleisige Fürstliche Kinderzucht billig zu rühmen haben.

Es haben auch sonsten hochgedachte J. F. G. Christlicher gedächtniß / Ihr Adeliges vnd andere Frauenzimmer zur Gottseligkeit vnd Erbarkeit mit allem fleiß angewiesen / mit grossem Eifer

fer

fer vnd Andacht in dero vnd des ganzen Frauenzim-  
mers beysein / das Morgen- vnd Abend Gebet täglich  
halten lassen / das man solches zu rühmen billich  
verschach hat / vnd bekennen muß / das dero Frauen-  
zimmer gleichsam eine Schule / auch ein Spiegel vnd  
Bier des Weiblichen Geschlechts gewesen.

Es seind J. S. G. aller Pracht vnd  
Hoffart von Herzen feind gewesen / haben sich aber  
der mäßigkeit vnd reinigkeit iederzeit beflissen / vnd  
ihre Fürstliche Kinder dahin angewiesen.

Ihre Häußigkeit vnd sparsamkeit ha-  
ben J. S. G. mit dero herrlichen Herrns vnd Ge-  
mahls grossen nutzen / die ganze zeit wehrender Ehe  
genugsam erwiesen. Derentwegen aber zu Ehren  
nichts gespart / vnd dero milts- vnd gütigkeit gegen  
das Armuth durch vnterschiedene Stiftung vnd an-  
dere gutthätigkeit / dann dero LandesMütterliche  
vorsorg vor dero Arme Vnterthanen / in deme Sie  
vielen mit vorschung vnd andern gedienet / vnd dero  
Nahrung vnd gewerb nach unüßigkeit befördert / her-  
für läuchien lassen / Wie denn J. S. G. am Hartz /  
Schulen / Hospitäl gebawet / vnd die Mägdelein  
Schulen / so wohl die Hospitäl mit Jährlichen ein-  
kufften vnd Zinsen wol versehen / Welches alles ein  
ansehnliches ist / vnd auch allhier das Hospitäl  
(noch vñ in LodeBette) begabet / dessen die Armen  
werden Jährlich genticßen.

Des Kayfers Theodosii Gemahlin Placilla ward wegen dero guthätigkeit gegen den Armen gerühmet / vnd hat einen sonderbahren Namen davon empfangen / Das Sie vff Griechisch *Οιδόντωρ* Armenfreundt / genennet worden: Ein solch Lob hat auch vnser gnädige Fürstin vnd Frau Christin der gedächtnis / vnd wird es auch behalten bis am Jüngsten tag. Matth. 25.

Ferner / gleich wie der liebe Gott J. S. G. mit einem guten verstande begabet / Also haben Sie denselben nicht mißbraucht / Besondern in sachen / so J. S. G. Ampts vnd Berufs gewesen / bevorab aber in dero Wiederwertigkeiten / denselben recht vnd wohl angewendet / Jedoch allezeit sich dessen gemessiget / vnd naher anverwanten / auch getrewer vernünftigen Leute guten Rath gefolget.

So oft der liebe Gott J. S. G. mit Creutz vnd trübsaal (es sey durch abforderung dero Fürstlichen Kinder / durch abwesenheit dero herglichen Herrn vnd Gemahls / oder andere gefehrlichkeit vnd wiederwertigkeit / oder aber durch Kranckheit) belegen / haben J. S. G. dasselbe von der Hand des H. v. v. jederzeit williglich angenommen / alles mit Christlicher gedult ertragen / vnd zu dem Christlichen Gebet Ihr zusuche gehabt / Wie denn in wehrender J. S. G. langwürriger Kranckheit vnd überhäufften zufällen / Gottes gnädiger beystand zuver-

spüren

spüren gewest / in deme J. S. G. sich iederzeit gedul-  
dig erzeiget / sich selber getröstet / vnd also einen rech-  
ten anfang vnd vorsehmack des ewigen Lebens ent-  
pfunden.

Von J. S. G. Leibes schwachheit vnd  
Abschied auß dieser Welt / solte Ich E. I. berichten /  
ist aber eine solche Histori / die ohne Threnen ich nicht  
würde erzehlen / Darumb ich mich der kürze wil be-  
fleissigen.

Es ist J. S. G. vierzehnen Jahr mit en-  
gebrüßigkeit / schmerzen in der Linken Seiten / vnd  
Milchwehe / behafft gewesen / Sonderlich das letzte  
Jahr / darzu denn ein grosser husten vnd endtlich ein  
duppeldreytäglich vnd täglich Zieber gestossen / wel-  
ches in die 17. wochen gewehret / vnd dadurch J. S.  
G. von allen kräften kommen / das Sie allhier vff  
dem Fürstlichen Hause stetig Bettlägerig gewesen /  
Aber ganz gebuldig.

Als J. S. G. im Bette dero Seele  
durch das H. Abendmahl stärken wollen / Als haben  
Sie dero Fürstlich Fräwlein eines / welches sie bevor  
noch nicht Communiciret / auch gerne darbey ha-  
ben wollen / vnd mich dasselbe zu examiniren gnä-  
dig erfordere / vnd gesprochen: Ach welch eine grosse  
herrliche freude solte mirs sein / wenn ich noch für  
meinem abschiede meinem H. v. v. v. Christo et  
neuen Christen durch das heilige Abendmahl

zuföhren würde / welches dann auch geschehen / Ein  
 temahl das Fürstliche Fräwlein das Geheimnuß sehr  
 wohl verstanden / vnd also mit J. J. G. in der Kam-  
 mer das heilige Abendmahl mit freuden empfan-  
 gen.

Es ist den 5. Septembris in der rech-  
 ten Seiten eine Pleuris J. J. G. zugeschlagen / da-  
 von Sie grosse schmerzen vnd wehetag / Sonderlich  
 die ersten 4. tage empfunden / darinnen J. J. G. sich  
 ganz getwüdig erwiesen / Als aber des gemelten Ta-  
 ges vnd Abends J. J. G. sich ganz abgeseget / ge-  
 gen Ihren herrlichen Herrn / den Fürstlichen Kin-  
 dern / vnd gankem Hoff Volck / Insonderheit durch  
 Christliche erinnerung dero Fürstlichen Fräwlein /  
 vnd die schönen Wort auß dem 67. Psalm gebräu-  
 chet: Es segne vns Gott vnser Gott / Es segne vns  
 Gott / vnd alle Welt fürchte Ihn / haben J. J. G.  
 des folgenden tages fröe mich erfordern lassen / vnd  
 mir dero grossen Kampff vnd Todesnoth / die Sie  
 die vorige Nacht außgestanden / geklaget / vnd wie  
 Sie allen abgeseget / auch an mich gedacht / In  
 hienge Ihr Herz auff der Wagen / es möchte zum  
 leben oder sterben ausschlagen / Es stünde in GOTT-  
 es Händen / Sie hette sich aller Welt verziehen /  
 hielte auch dafür / das Sie durch das Gebet vnd  
 Thränen were erhalten worden. Sagte auch vn-  
 ter andern / Der H E R R ist mein Theil /

spricht

spricht meine Seele / drümb wil Ich auff  
 Ihn hoffen / denn der HERR ist freund-  
 lich dem / der auff Ihn harret / vnd der See-  
 len / die nach Ihm fraget / Es ist ein köstlich  
 ding / geduldig sein / vnd auff die hülf des  
 HERRN hoffen / In den Klagliedern Je-  
 remia am 3 v. 24. 25. 26. Es lieffen auch J. F. G. de-  
 ro zärtlich hochgedachtes Gräwlein vor dem Bette  
 ganz außbeten: HERR / wie du wilt / so schi-  
 cke es mit mir / Im Lebē vnd im Sterben / ic.  
 Damals gedachte dieselbige auch der schönen Wort  
 Esaiæ am 54. v. 10. Es sollen Berge weichen /  
 vnd Hügel hinfallen / Aber meine gnade  
 sol nicht von dir weichen / vnd der Bund  
 meines friedens sol nicht hinfallen.

Ich tröste J. F. G. das Ihr Gott auff  
 diesen außgestandenen Kampff die ERN der Ge-  
 rechtigkeit auffsehen würde. 2. Timoth: 4. vers. 8.  
 Vnd Sie nicht ewig in vnruhe lassen. Psa.  
 55. vers. 13. Sie were Gottes Kind / das wüßte Ich /  
 vnd G. D. hette sie dahero lieb / vnd zeglete sich mit  
 Ihr / wie ein Vater mit dem Kinde / Hebr: 12. v. 6.  
 Gott hette sich in Ewigkeit mit Ihr verlo-  
 bet. Hof: 2. v. 19. 20. Das Wort E W J G we-

re mit

re mit keinem gelde zu bezahlen / Denn den Bund  
 könnte der Todt nicht trennen / wie Paulus sagt: Ich  
 bin gewiß / das weder Todt noch leben uns  
 scheiden könne von der liebe GOTTes / die  
 da ist in Christo Jesu vnserm HERRN /  
 Rom: 8. vers. 20. Gleich wie auch der Nahschluß  
 GOTTes der erwählung Ewig ist / Denn die Er  
 verordnet / hat Er auch Beruffen / die Er  
 Beruffen / hat Er auch gerecht vnd herr-  
 lich gemacht / Roman. 8. vers. 30. Da Ant-  
 worteten J. J. G. Ach wie schön ist das / vnd als ich  
 ferner sprach: Selig sind die im HERRN  
 sterben / In der Offenbahrung Johannis 14. v. 13.  
 Antwortete J. J. G. Wie könnte Ich seliger sein / Ich  
 hab ja Creus genug aufgestanden. Hernach / wie  
 allewege / ließen J. J. G. mich gehen / bedankten  
 sich gnädig vnd begerten / wir möchten doch fleißig  
 Beten (wie denn J. J. G. von vnserm gemeinem  
 Gebet / das im ganzen Lande angestellet / mehr hiel-  
 te / Denn von allen Medicamentis) das Sie Gott  
 nicht länger auff halten wolte / Sondern es gnädig  
 zur gesundhete / oder seligen sterben schicken.

Eines andernmahls kam zu J. J. G.  
 ich auch / da klagten Sie mir mit schmerzen / Sie het-  
 ten die ganze Nacht nicht schlaffen können / vnd we-  
 re Ihr immer im Sinne gelegen der 31. Psalm. v. 6.

Den

Den sie denn ganz erzehlete / vnd sprach: Den Psalm  
möchte ich gern von euch hören Predigen / Darinnen  
stehen die Wort: In deine Hände befehl Ich  
meinen Geist / du hast mich erlöset / du ge-  
trewer Gott.

Sie fragten insonderheit / wie Ich die Wort  
verstände: v. 21. Wie groß ist deine Güte / die  
du verborgen hast denen / die dich fürchten!  
Darauff Ich. ex tempore, vnd wie ich dafür ieder-  
zeit gehalten / Antwortete / Gottes Güte were ein  
Schatz / welchen Gott den Gottlosen zum schaden/  
den Auferwehnten aber zum besten beygelegt / vnd  
wie ein Vater seinen Kindern auffgehoben vnd ver-  
borgen / welche allein derselben hetten zugewiesen.  
2. Timoth. 4. v. 8. Darauff Antworteten J. J. G.  
So Preise ich dich Vater Himmels vnd  
der Erden / das du deine verborgene Güte  
auch mir hast zuerkennen geben / Ja Va-  
ter / es hat also wol gefallen Dir / Matth: 11.  
v. 24.

An einem Bettage kam Ich vnter an-  
dern abermahls zu J. J. G. vnd gedacht meiner ge-  
haltenen Predigt auß dem 91. vers. 15. Psalm:  
Ich bin bey dem Gerechten in der Noth:  
Vnd gab J. J. G. diß Sprichwort auff: Je größ

G ser

fer Noth/ ie neher Gott: Das gestel J. S. G. so wol/das Jhr ich solches noch einmahl wiederholen musse / Auch J. S. G. sich dessen oft / vnd in der letzten Nacht kurz vor der seligen Ende Christlich erinnert / vnd darzugeset/ Ja Er ist nahe gnug / auß Paulo Phil: 4. v. 6. Der H E R R ist nahe.

Das letzte mahl / wenig tage vor dero Seligen Abtritt / als J. S. G. mir herzlich klagen/ das dero kräfte alle weg gingen / Antwortet Ich darauff / Gots Güte (wie ich vnd alle fromme Beterthanen von Herzen Beten) bald andere kräfte geben / vnd ob der eussertliche Mensch abnehme vnd verwesete / So nehme doch J. S. G. Inwendiger Mensch von tage zu tage zu / 2. Cor: 4. 11. 12. Tröstete J. S. G. sich damit / vnd danckete Gott / ingleichen auch mit den folgenden Worten: Die trübsall / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige vnd über alle masse wichtige herrligkeit / ibidem.

Nedeten damals lange mit mir / vnd brauchten viel schöner Sprüche / vnter andern: Ich habe lust abzuschneiden / vnd bey Christo zu sein / welches mir denn viel besser were / Phil. 1. v. 24. Wie denn die ganze zeit dero wehrenden Leibes schwachheit J. S. G. die schönsten Spruch vnd Be-

bet

betlein geredet vnd gethan / welche theils in nechster  
Leichpredigt erzehlet worden / darzu ich aber etliche  
noch thun wil.

### Auß dem Alten Testamēt.

Ist nicht Ephraim mein ehewerer Sohn/  
vnd mein trautes Kind? Denn ich dencke  
noch wol dran / was ich Ihm geredt habe /  
Darumb bricht mir mein Hertz gegen  
Ihm / daß Ich mich seiner erbarmen muß.

Desgleichen: Ich habe dich ie vnd ie ge-  
liebet / darumb habe Ich dich zu mir gezo-  
gen auß lauter güte / Jerem: 31. v. 3. 4. Der  
H E R R ist mein Theil / spricht meine  
Seel / darumb wil Ich auff Ihn hoffen.  
In den Klagliedern / Jerem: 3.

Job. 19. v. 25. Ich weiß / das mein Er-  
löser lebt / 2c.

### Auß dem Newen Testa- ment.

Ich habe einen guten Kampff gekäm-

G ij pfet/2c.

pfet/rc. z. Tim: 4. v. 7. Ich bin gewiß/rc.  
 Rom: 8. vers. 38. 39. Christus ist mein Le-  
 ben/ Sterben ist mein gewin/rc. Phil: 1.  
 vers. 21.

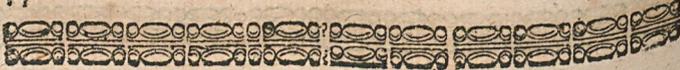
### Gebetelein.

Ich habe dich ergriffen/ wie Jacob/  
 Ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn.  
 Gen: 32. v. 26.

Psalm. 34. 38. 39. 116.

Das Gebet Hstka: H E R R / Ich Lei-  
 de Noth/ Lindere mirs. Item: Vmb Trost  
 war mir sehr bange/ du aber hast dich mei-  
 ner Seelen herzlich angenommen/rc. Esa:  
 38. v. 17. Item/ Ob bey vns ist der Sün-  
 den viel/ bey Gott ist viel mehr gnade/rc.  
 Vnd ob es wehret bis in die Nacht/ vnd  
 wieder an den Morgen/rc.

Ob sichs anleest/ als wolt Er nicht/ Laß  
 dich es nicht erschrecken/rc. Ach biß mir  
 Sünderin genedig/ Ich bin Ja dein liebes

Kind/  


Kind / Der Creussberg ist hoch zu steigen /  
 Ach **HERR** hilf hinüber.

Aber wir wollen von J. F. G. Ende  
 vnd Seligen abschied hören.

Den 5. Decembris, haben J. F. G. gespro-  
 chen: Sie hetten sich numehr aller Weltlichen händ-  
 del ganz endschlagen / zuvor hette Ihr Mütterlich  
 Herz noch gestritten / wenn Sie ihre Herzkiebe Kin-  
 der angesehen / Inund were Sie wol zu frieden / der  
**Herr** möchte es machen nach seinem willen / Sie  
 were versichert / das Ihre Kinder nach dero Todt  
 wol versorget weren / vnd **Gott** als ein Vater der  
 Waisen vnd betrübten Herzen dieselbe nicht verlas-  
 sen würde / vnd darauff Gebet:

Hilff helffer hilf in angst vnd Noth /  
 Erbarm dich mein / O treuer Gott /  
 Ich bin doch ja dein liebes Kind /  
 Eröz Teuffel / Welt vnd aller Sünd:  
 Wenn ich dich hab / was wil ich mehr /  
 Ich traw auff dich mein Gott vñ **Herr** /  
 Ich hab Ja dich **HERR** Jesu Christ /  
 Du mein Gott vnd Erlöser bist /  
 Des frew ich mich von Herzen fein /  
 Bin gutes muhtes vnd harre dein /

Verlaß mich gänzlich auff dein Namn/  
Hilff helffer hilf/drauff sprich ich/  
A M N.

Den 8. Decembris, des tages da J. F. G. vor  
17. wochen sich geleyet / ist ein stärker paroxysmus  
mit frost vnd hize kommen / haben J. F. G. Ge-  
betet :

Ach H E R R / gnädig vnd von grosser gü-  
te : Ach trewer GOTT / Ich bitte dich von  
Herzen / Gib mir gedult in allen schmer-  
zen / Vnd das Gebet Hiskia: Vmb trost war  
mir sehr bange / Aber du hast dich meiner  
Seelen herzlich angenommen / 2c. Esa : 38.

Hilff helffer hilf in angst vnd Noth :  
Ich bin doch ja dein liebes Kind :  
Hilff helffer hilf drauff sprich ich / Amē.  
Hilff du hilf rechter helffer hilf / Daß Ich  
möß frölich Amen sprechen. Vnd sich selbst / wie-  
wol mit schwacher Stimme getröset : Ich stärke  
dich vnd helffe dir auch / 2c. Esa : 41. vers.  
10. 11.

Ich

Ich stieg im freit / vnd wieder stieb /  
 Auff D<sup>n</sup> Herr Christ den schwachen / 2c.  
 Du hast meine Seel auß dem Tode geris-  
 sen. Psal: 116. v. 8. Vnd auß dem Spruch Jer:  
 31. Ich wil auff dich hoffen: gar Andächtiglich  
 besagt: Die hoffnung hab ich allzeit gehabt / das ich  
 die behalten werde / bis daß ich erlange / das mir gege-  
 ben ist.

Als dieselbe letzte Nacht vnser Gnädig-  
 ger Fürst vnd Herr / J. J. G. zugesprochen / Sie  
 weren sehr schwach / solten sich in Gottes willen er-  
 geben / geantwortet: Ja / ich bin zu frieden von Her-  
 zen. Zwischen 11. vnd 12. vñ oft gesprochen: Ach  
 lieber G<sup>ott</sup> / du erwer G<sup>ott</sup>! Darnach: Ich muß  
 G<sup>ott</sup> danken / die Seel hat gnug / Denn die Seel  
 springet zu Gott. Es ist nicht mehr meines Lebens.  
 Ach komm balde / vnd mache es mit mir ein ende / vnd  
 führe mich auß diesem elende! 2c.

Mach es Wunderlich / nur seliglich!

Vnd als vnser gnädiger Fürst vnd Herr / J. J.  
 G. gar zu lezt zugesprochen: Haltet Jesum Chri-  
 stum in ewren Herzen / haben J. J. G. in Gott  
 Ruhende geantwortet: Ich halte in fest / er wird  
 mir auch wol drinnen bleiben.

Welter hat J. J. G. gesprochen: Ich trawe

auff

auff den HERRN / Ich schicke mich zu  
 Gott : Vnd deren Letztes Wort ist gewesen :  
 HERR / gib ein Seliges Ende ! Vnd als  
 J. S. G. gefragt / ob man Ihr noch fürlesen sollte /  
 mit der Hand gewinkelt / Ja / auch mit solchen Win-  
 cken auff die wiederholte Wort unsers gnädigen  
 Fürsten vnd Herrn : Behaltet Jesum Chri-  
 stum in ewrem Herzen / sanfft vnd ohn alle be-  
 wegung ihrer Glieder endschlafen / Dero Fürstliche  
 Augen selber zugethan / in der selbigen Nacht zwischen  
 1. vnd 2. vhren.

Bileam wünschet / daß seine Seele ster-  
 ben möchte des Todes der Gerechten in  
 Israel / vnd sein Ende were wie dieser Ende /  
 Num : 22. v. 10. Also wünschen wir herzlich / das wir  
 auch dieses Christlichen Seligen Todes sterben  
 möchten.

Der getreue Gott / der durch seinen  
 Sohn unsern Todt zum Schlaf gemacht /  
 der ons die hoffnung der wahren Auferste-  
 hung vnd ewigen Lebens erworben vnd zu-  
 wegen gebracht / der durch Paulum ons  
 trösten lassen / Tröste unsern herzlich be-  
 trübten gnädigen Landes Fürsten vnd Herr-

ren /

ren / Auch vnsern gnädigen Fürsten vnd  
Herrn / Fürst CHRISTIAN den Jün-  
gern zu Anhalt! ic. J. S. G. Fürstliche ge-  
sambte Geschwistere an, vnd abwesende /  
vnd alle hochanverwandte betrübte / durch  
Jesum Christum vnserm Herrn / ic. Amen!  
Amen!

Epicedion

PIIS MANIBUS

Illustriſſimæ, Generoſiſſimæ Principis ac Dominae,

*Dn. A N N Æ,*

Principis Anhaltinæ, Comitissæ Ascaniæ, natae

Comitissæ Bentheimæ, Tecklenburgi, Steinfurti,

Limpurgi, Dominae Bernburgi & Servestæ &c.

Dominae suæ Clementissimæ,

*Illustriſſimi & Generoſiſſimi Principis ac Domini,*

*Domini*

**C H R I S T I A N I,**

Principis Anhaltini, Comitissæ Ascaniæ, Domini Bern-

burgi & Servestæ &c. Domini sui Clementissimi

*Conjugis longè desideratissimæ,*

Quæ in verâ & constanti invocatione Domini nostri Jesu Chri-  
sti animam efflavit placidissimè obdormiendo Bernburgi I. X. Decem-  
bris mediâ 1. & 2. horâ antelucanâ, Anno 1624.

*Ex pio & humilimo affectu dedicatum*

à M. CONRADO REINHARDO, Pastore & Superintendente  
Bernburgensî.

H

Prin-

**P** Rincipis (heu!) conjux radit illustrissima Celsi,  
 Qui sacrum à CHRISTI nomine nomen habet,  
 Ascaniâ de gente Ducis generosa Marita,  
 Splendor Anhaltini & magna columna soli:  
 Non mihi si centum linguas, centum ora dedisset  
 Mellea facundi Nestoris ora DEUS,  
 Stemmatibus illustris, de quo Bentheimia gaudet  
 Vel laudes possem commemorare, Domus,  
 Ex quâ nata fuit verè generosa Virago  
 Quam demonstravit MENTÈ QUÈ RE QUÈ simul,  
 Devotèq; preces, genibus subnixâ peregit  
 Quas, hæ sunt testes, nocte dieq; suis:  
 Lectio Scripturæ probat accurata Sacra,  
 Et sine quâ nullum scivit abire diem:  
 Quæ divina suo sub pectore Biblia gessit  
 Existens templum Flaminis ipsa sacri:  
 Quæ Psalmis Regis valdè oblectata Davidis  
 Complures tenuit, nec sine mente tamen,  
 Sive soluta magis vellet, seu verba ligata,  
 Quæ Germana sonat, Gallica lingua sonat:  
 Ardenti studio cætus invisere sacros  
 Suevit, & ingenio dicta probare suo:  
 Illustrè Sobolem sic curavitq; docendam,  
 Numinis ut sancti mansio dia foret:  
 Hanc in Anhaltinæ priscas exurgere laudes  
 Atq; illustre decus cernimus inde Domus.

O te

O te felicem tantâ Genitrice beatamq.  
 Illustris Proles, stirps generosa, tori!  
 Hanc luget graviter sociam Celsissimus Heros.  
 Prudentem, castam, conjugiiq. decus:  
 Rarum conjugii par, mens erat una duobus  
 Et solide unitum pectus utriq. fuit.  
 Amissam deflet Matrem Generosa fidelem  
 Proles, Aula dolet, Tempia Scholâq. dolent,  
 Omnis & amissam Regio suspirat, anhelat;  
 Orphana & agrâ dolet plebs, & egenâ dolet;  
 Et nos, qui CHRISTI dicimus verba, benignam  
 Ploramus Dominam corde dolente simul,  
 (Testis, qui affectum multos expertus in annos  
 Constantem sanctæ Principis ipse fuit.)  
 JOVÆ ita sed placuit, voluit sic jusse JOVÆ,  
 Abstulit ex placito, quod dedit antè, suum.  
 Perbellè cecidit Domine mutatio felix  
 Vitæ terrestris cum regione poli.  
 Jam voti compos, fidei, illustrissima Princeps,  
 In Christo fixæ læta trophæa geris:  
 Spiritus ecce tuus CHRISTO conjunctus in ævum  
 Fœderis æterni pro ratione cluet.  
 Nunc omnis cessat dolor, omnis morbus abiit,  
 Perpetuâ fruëris læticiâq. polo.  
 Ergo tuum ne cor torque, Illustrissime Princeps,  
 Et vos illustris pignora Celsa tori.

Principis ingenii est, divinum ferro silente  
 Fatum mente, DEUM & corde lubente sequi.  
 Cur doleatis eam, quam non periisse sciatis,  
 Et quæ Cælitibus consociata manet?  
 Ast, tu CHRISTE, precor Celsum solare Dyastam  
 Cum Prole, & Pyllos da superesse dies.

FINIS.

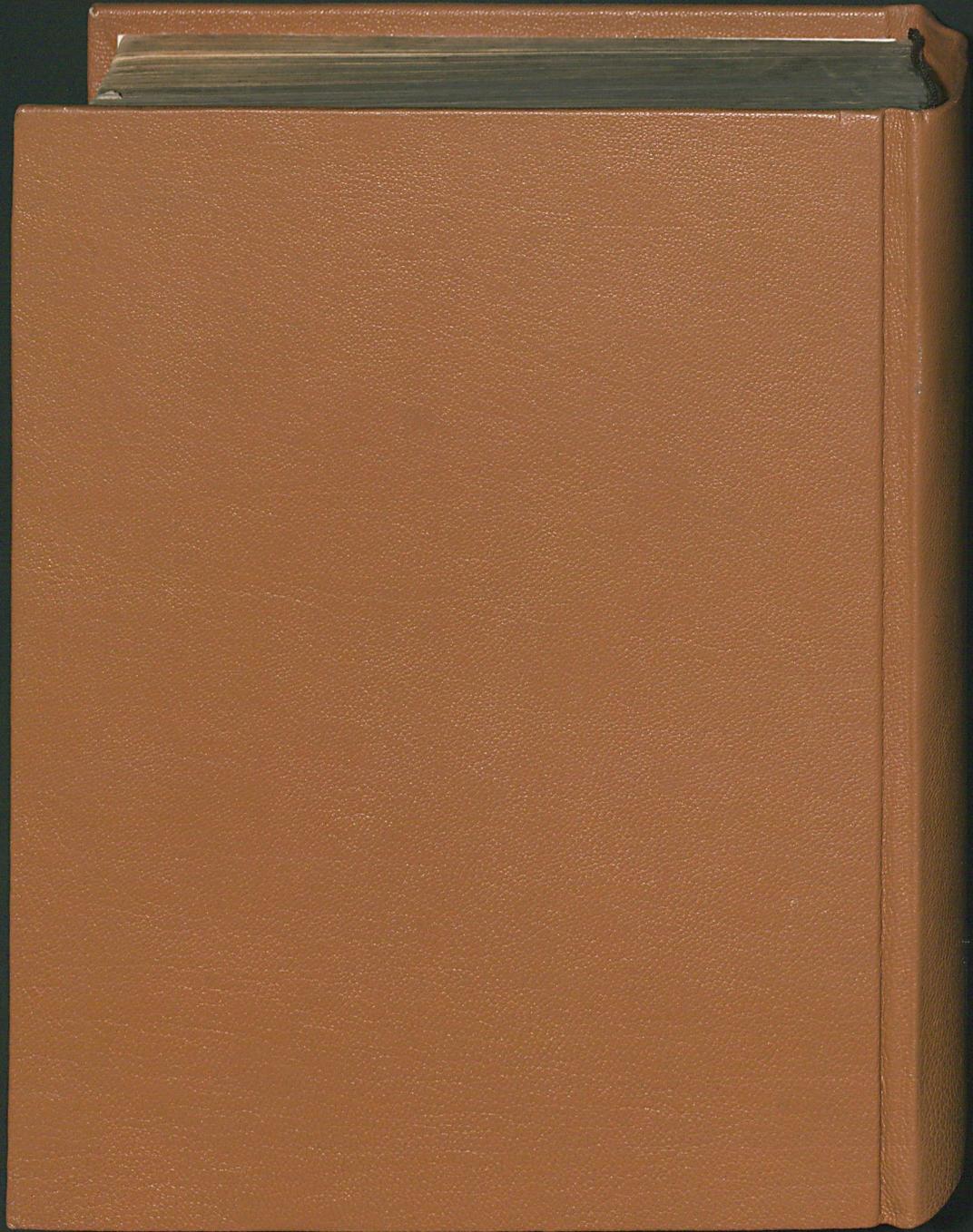


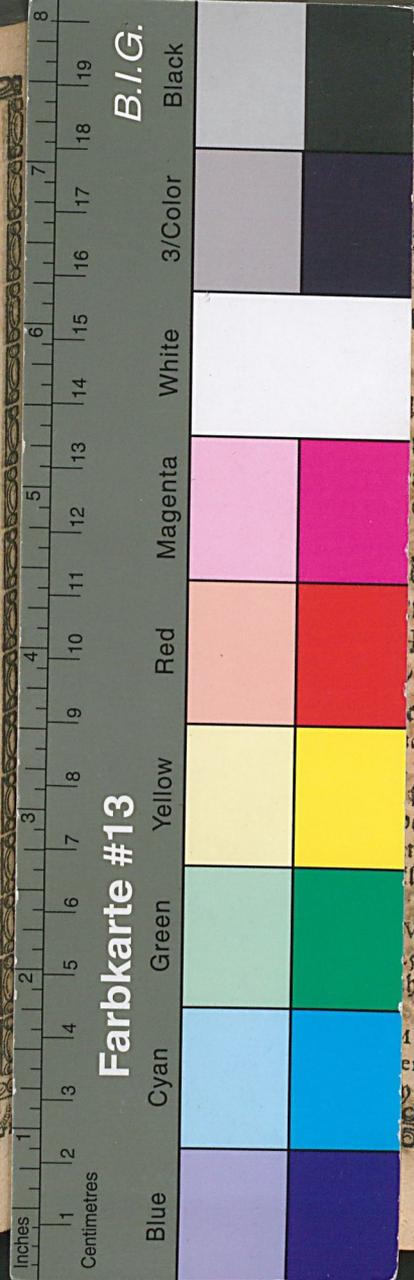
Nh 112



ULB Halle 3  
004 932 978

A standard 1D barcode is located on the library label, positioned below the identification number.





Christliche  
d Trost Predigt über den  
solichen Abgang  
ichtigen/Hochgebornen  
vnd Fraywen/Frauen  
N N A,  
lt / Gräffin zu Ascanien/  
u Bentheim/Teckelburg/Stein/  
n zu Bernburg vnd Zerbst/ zc. Christi-  
chmüs / vnser gnädigen Fürstin  
vnd Fraywen/  
ichtigen/Hochgebornen  
vnd Herrn/Herrn  
CHRISTIANUS,  
Graffen zu Ascanien/ Herrn zu  
c. Vnsers gnädigen LandesFürsten vnd  
rathin/ welche den 9. Decembris 1624. Jahrs/  
vohren zu Nachis in Gott sanfft vnd  
selig entschlaffen/  
verordnung/ vnd in gegenwart hochgedach-  
ndes Fürsten vnd Herrn / dero anwesenden  
lichen Herrschafft vnd Fräwlein/  
Gehalten  
Virginis genant / zu Bernburg den 9. Ja-  
r. Als die F. Leiche den 6. Jan: zuvor  
kämmerlein versetzt worden/  
Durch  
REINHARDUM Pfarrherrn vnd  
erintendenten dafelbst.  
vnd Zacharias Dörffern/ Im Jahr 1625.

